

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Das „Chemische und Bakteriologische Untersuchungsamt im Hauptgesundheitsamt“ in Berlin trägt vom 1. April 1933 an den Namen: „Hygienisch-bakteriologisches und Chemisches Institut im Hauptgesundheitsamt.“

Ernannt wurde: Prof. Dr. L. Ubbelohde, Karlsruhe, Generalsekretär der Internationalen Petroleum-Kommission zum korrespondierenden Mitglied der wissenschaftlichen Gesellschaft „Internationale Erdöl-Union“.

Gestorben: Dr. C. Bülow, emerit. o. Hou.-Prof. der Chemie und chemischen Technologie der Universität Tübingen am 14. April im Alter von 76 Jahren. — Dr. M. Dehne, Dresden, langjähriger Direktor der Zuckerfabrik Stöbnitz R. Bach & Comp. und Mitbegründer der Verlagsanstalt für Zuckerindustrie G. m. b. H., am 31. März im 79. Lebensjahr.

Ausland. Gestorben: Dr. J. Piccard-Haltenhoff, emerit. Prof. für Chemie an der Universität Basel, am 11. April im Alter von 93 Jahren in Lausanne.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Physikalisch-chemisches Taschenbuch. Von C. Drucker und E. Proskauer. Band II mit 183 Abbildungen und 79 Tabellen. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1933. Preis RM. 17.—).

Mit einer großen Anzahl von Mitarbeitern sind folgende Gebiete behandelt: Molekularphysik von Gasen und Kristallen (Mikromechanik), Makromechanik (Zeitmessung, Dichte, Barometrie, Wägung, Druckmessung, Kompressibilität, Oberflächenspannung und andere). Es folgt ein Kapitel: Chemische Statik und Kinetik. Ein weiteres großes Kapitel behandelt die Wärmelehre; hier sei herausgegriffen: Temperaturmessung, Hauptsätze, Sättigungsdrucke, Schmelzpunkt, Schmelzwärme, Sieden, Verdampfen, Luftfeuchtigkeit, Bildungswärme, Lösungswärme, Verbrennungswärme. Schließlich folgt ein Kapitel Systematik der organischen und anorganischen Chemie und ein Anhang: Physikalische Gleichungen, Einheiten und Dimensionen und Maßsysteme in ihren Beziehungen untereinander. Diese Aufzählung zeigt schon, welche Fülle an Stoff hier verarbeitet ist, und es ist klar, daß auf diesem Raum die einzelnen Themen nicht erschöpfend behandelt werden können. Es ist vielmehr in geschickter Weise das Wichtigste jeweils herausgehoben und der Weg zu eingehender Literatur gezeigt. Es dürfte somit auch der 2. Band seinen Zweck aufs beste erreichen: einem in den physikalisch-chemischen Arbeitsmethoden und Problemen weniger bewanderten Chemiker rasch einen Überblick zu geben und ihm zu zeigen, wo und wie physikalisch-chemische Methoden nutzbringend verwendet werden können. Das Buch kann also besonders dem Industriechemiker empfohlen werden, dem es nicht möglich ist, auf allen Gebieten dem raschen Fortschritt zu folgen. Um das Buch hierfür auf der Höhe zu halten, wäre es wünschenswert, wenn in gewissen Abständen Ergänzungen der wichtigsten Kapitel erscheinen könnten.

G. Scheibe, München. [BB. 57.]

Stereochemie, Eine Zusammenfassung der Ergebnisse, Grundlagen und Probleme. In Einzeldarstellungen von H. Brockmann, A. Dadieu, Fr. Ebel, K. Freudenberg, Stefan Goldschmidt, Victor Moritz Goldschmidt, Richard Kuhn, Werner Kuhn, H. Mark, R. Mecke, J. Meisenheimer, P. Pfeiffer, Th. Wagner-Jauregg, A. Wassermann, K. L. Wolf, K. Ziegler. Herausgegeben von K. Freudenberg. 1. Buch. Allgemeine und physikalische Stereochemie, 523 Seiten (1. bis 3. und ein Teil der 4. Lieferung). Verlag Franz Deuticke, Leipzig und Wien 1932. Preis jeder Lieferung RM. 18.—.

In dem vorliegenden Werk wird versucht, durch Einzeldarstellungen aus den Federu besonders sachverständiger Bearbeiter einen Überblick über das Gesamtgebiet der Stereo-

—) Besprechung des 1. Bandes vgl. diese Ztschr. 45, 485 [1932].

chemie zu geben. Daß eine solche Zusammenstellung von „Frontberichten“, wie sie der Herausgeber nennt, nicht nur mannigfache Vorteile, sondern auch Nachteile im Gefolge hat, ist dem Herausgeber vollkommen klar gewesen; es ist aber bewußt auf eine, die willkommene Individualität gefährdende Angleichung verzichtet worden, weil das Werk zur Weiterarbeit im Laboratorium und in der Studierstube anregen, nicht aber eine abrundende Betrachtung geben will.

Daß das vorliegende Sammelwerk einem Bedürfnis entspricht, steht außer Frage; wird doch das große allgemeine Interesse an stereochemischen Fragen schon durch das kürzliche Erscheinen zweier anderer, wenn auch kürzerer Werke (von Wittig und St. Goldschmidt) belegt. Daß der Inhalt vortrefflich ist, ist bei der Wahl der Mitarbeiter selbstverständlich. Es bleibt den Referenten daher nur die Aufgabe, die Frage zu beantworten, wie weit die Darstellung für einen mit der Materie weniger vertrauten Chemiker verständlich ist. Das ist in hervorragendem Maße der Fall in den drei ersten Aufsätzen: H. Mark: „Die Grundlagen der röntgenographischen Kristalluntersuchung“, V. M. Goldschmidt: „Kristallographie und Stereochemie anorganischer Verbindungen“, und H. Mark: „Ergebnisse der interferometrischen Untersuchung der Molekülgestalt.“ Schwieriger wird sich der Chemiker mit dem Aufsatz von R. Mecke: „Bandenspektren und Stereochemie“ abfinden können, während die Ausführungen von A. Dadieu: „Ramaneffekt und Stereochemie“ wieder etwas leichtere Kost darstellen; hier werden allerdings vom Chemiker gegen einige der Ergebnisse — CCl_4 besitze kein reguläres Tetraeder, in der CH_3 -Gruppe seien die H-Atome nicht gleichwertig! — starke Bedenken zu äußern sein. Nicht restlos hat sich Ref. über die beiden folgenden Aufsätze freuen können: In dem Aufsatz „Sterischer Bau und elektrische Eigenschaften“ von K. L. Wolf und O. Fuchs, der ein sehr großes Material kritisch gesichtet bringt, fehlen etwas die „Lichter“, die das Wichtigste hervorheben, so daß die Darstellung für den Anfänger nicht recht plastisch wird, und H. Mark hat in seiner „Quantenmechanischen Deutung gerichteter Valenzen“ zwar einen hohen Grad von Verständlichkeit erreicht, sich aber allzusehr auf das Primitivste beschränkt und so von der Leistungsfähigkeit der Methoden ein zu kärgliches Bild geboten. Fast ein ganzes Buch füllen „Theorie und Grundlage der optischen Aktivität“ von Werner Kuhn; dieser Abschnitt enthält eine — wegen langer mathematischer Entwicklungen in vielen Teilen leider für die meisten Chemiker kaum verständliche — Monographie über die sehr wichtigen Arbeiten des Vf., die nach ihrem Umfang etwas aus dem Rahmen herausfällt. Der Schlussaufsatz von Stefan Goldschmidt: „Räumlicher Bau von Molekülen und Reaktionsgeschwindigkeit“, ist wieder erheblich leichter lesbar und behandelt die recht komplizierte Frage der „sterischen Hinderung“ mit viel Takt.

Alles in allem kann man also das Werk dem Chemiker als Einführung in die genannten Gebiete durchaus empfehlen. Der Preis ist leider recht hoch, zumal einzelne Lieferungen nicht abgegeben werden.

Klemm. [BB. 45.]

Gmelin-Krauts Handbuch der anorganischen Chemie. Siebente, gänzlich umgearbeitete Auflage. Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. C. Friedheim und, nach dessen Tode, von Prof. Dr. Franz Peters. Band VI, Abtl. II. Seltene Erdelemente im einzelnen. Nach den Vorarbeiten von Prof. Dr. Fritz Ephraim, Bern, und Dr. Hermann Kroll, Moskau, ergänzt und fortgeführt von Prof. Dr. Franz Peters. LII u. 761 Seiten. Verlag C. Winter, Heidelberg 1932. Preis RM. 61.—.

Nachdem das Allgemeine über die Seltenen Erden bereits in der 1. Abtlg. des VI. Bandes erledigt worden ist, bringt die vorliegende 2. Abtlg. das Spezielle. Wie das Erscheinen der ganzen Auflage durch das vor Vollendung des Werkes erfolgte Hinscheiden von C. Friedheim bereits erheblich verzögert wurde, so hat auch sein Nachfolger, Fr. Peters, die Vollendung dieses Bandes nicht mehr erlebt, so daß ein geplanter Nachtrag nicht mehr zum Druck fertiggemacht werden konnte; der Verlag hat infolgedessen darauf verzichtet, um das Erscheinen des Bandes nicht weiter hinauszuschieben.

Der Verlag hat sich ferner angesichts des Fortschreitens der 8. Aufl. im Verlag Chemie entschlossen, von der Ausgabe des noch ausstehenden Bandes V, 4 abzusehen, so daß mit dem vorliegenden Bande die 7. Auflage abgeschlossen ist. Es ist daher eine angenehme Pflicht, allen, die an dem Zustande-